

2.2.5 Die Erregungsübertragung an Synapsen

Bei **elektrischen Synapsen** sind zwei Membranen über **gap junctions** verbunden. Durch sie können Ionenströme fließen. Die Übertragung eines APs von einer auf die andere Zelle ist problemlos möglich.

Bau einer **chemischen Synapse**: s. AB

Der ca. 30nm breite **synaptische Spalt** zwischen **Endknöpfchenmembran (präsynaptische Membran)** und **postsynaptischer Membran** stellt für ankommende APe ein unüberwindbares Hindernis dar!

Ablauf der Erregungsübertragung:

1. AP verursacht Öffnung von **Ca²⁺-Kanälen** in der **Endknöpfchenmembran** → Einstrom von Ca²⁺-Ionen
2. Ca²⁺-Ionenkonzentration bedingt Verschmelzung der **Vesikelmembran** mit Endknöpfchenmembran → Ausschleusen des **Transmitters** (z.B. Acetylcholin)
3. Transmitter dockt an Rezeptor an → Öffnung **rezeptorgesteuerter Ionenkanäle** (z.B. für Na⁺)
4. Z.B.: Einstrom von Na⁺ (wenn der rezeptorgesteuerte Ionenkanal für Na⁺-Ionen durchlässig ist) → Depolarisation oder allgemein: Postsynaptisches Potential (**PSP**)
5. Spaltung der Transmitter durch Enzyme (z.B. **Acetylcholinesterase**)
6. Rückführung der Transmitterbruchstücke in die Vesikel der Endknöpfchen und Neusynthese

2.2.6 Die Verrechnung von Synapsensignalen

An Synapsen zwischen Neuronen

- Zentral erregende Synapsen

Der ausgeschüttete Transmitter führt zu einer schwachen Depolarisation (die meist nicht ausreicht um **am Axonhügel** ein AP auszulösen) → Erregendes/Exzitatorisches postsynaptisches Potential (**EPSP**).

Ein AP kann aber z.B. durch räumliche, oder zeitliche Summation **am Axonhügel** ausgelöst werden. (s. AB)

- Zentral hemmende Synapsen (s. AB)

a) Postsynaptische Hemmung

Der ausgeschüttete Transmitter (z.B. GABA, γ -Aminobuttersäure) führt zur Öffnung von rezeptorgesteuerten K^+ oder Cl^- -Kanälen → Hyperpolarisation → Inhibitorisches postsynaptisches Potential (**IPSP**)

b) Präsynaptische Hemmung

Eine zweite Synapse verhindert durch bestimmte Transmitter die Ausschüttung des erregenden Transmitters